

Die »Schatztruhe« der Universität Innsbruck. Kinderuni mobil. 2019

Elisabeth RASTBICHLER, Innsbruck

<https://www.doi.org/10.17234/9789533790343.37>

Die »Schatztruhe« der Universität Innsbruck steht für:

- *Kreative Kunst- und Kulturvermittlung*
- *Mobile Kinderuniversität („Schätze im Koffer“)*
- *Expertenwissen nach außen tragen*
- *Pädagogisch qualifizierte Kinderbetreuung*
- *Freude am Lernen*
- *Bildung für alle*

2009 wurde die »Schatztruhe« am Institut für Geographie der Universität Innsbruck gegründet. Am 19.09.2009, exakt 18 Jahre nach dem sensationellen Ötzifund, der weltweit bekannten Mumie aus dem Gletschereis der Ötztaler Alpen, wurde die neue Einrichtung zur Forschungskommunikation an der Universität Innsbruck von Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle (ehemaliger Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und 2009 in der Funktion als Rektor der Universität Innsbruck) und Univ.-Prof. Dr. Hans Stötter (Leiter des Instituts für Geographie) aus der Taufe gehoben. Mit der Leitung dieser mobilen Kinderuniversität wurde ich betraut, was eine ganz große Ehre für mich darstellt und mich stolz und unendlich dankbar macht. Als Gründungsmitglied der Jungen Uni (2001) brachte ich Jahre Erfahrung im Umgang mit den Kindern und der Kunst- und Kulturvermittlung für diese neue Aufgabe bereits mit. Die Nachfrage ist enorm. Wir halten nun jährlich bis zu 100 Kurse. Die Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis zur Matura. Auch Erwachsene sind von unseren Programmen begeistert.

2010 bis 2013 war das Archäologische Museum Innsbruck/Institut für Archäologien die zentrale Wirkungsstätte der »Schatztruhe«. Mit über 10 000 jungen Besuchern und Besucherinnen (allein in diesen drei Jahren!) tauchten wir in die verschiedensten Epochen der Weltgeschichte ein. Wir präsentierten den Kindern Kunstschatze des Museums und die Themen des Zentrums für Alte Kulturen in kreativer Art und Weise in verschiedensten Veranstaltungsreihen und museumspädagogischen Programmen.

Am 01.01.2014 wurde die »Schatztruhe« mobil und vom Museum unabhängig. Angesiedelt ist diese Einrichtung nach wie vor am Institut für Archäologien. Wir touren seither mit dem Auto mit viel Schwung, Engagement und einem fantastischen kleinen Team durch ganz Tirol und über die Grenzen hinaus. Mit unserem „Museum im Koffer“ besuchen wir Kindergärten, Horte, Schulen, Museen, Ausgrabungs- und Gedenkstätten und nehmen an Großveranstaltungen wie der Langen Nacht der Forschung, der Langen Nacht der Kirchen, an den Aktionstagen der Jungen Uni und an Veranstaltungen diverser Kinder-Sommer-Universitäten in ganz Österreich teil. Die weiteste Reise bislang führte nach Mersin/Türkei.

Wir arbeiten fantasievoll in Kleingruppen, um den Kindern verschiedenste Epochen der Weltgeschichte sowie relevante Forschungsergebnisse und Expertenwissen spannend vermitteln zu können. Es handelt sich immer um Workshops mit Stationenbetrieb, bei dem die haptische Komponente im Vordergrund steht. Viele Requisiten und Repliken ermöglichen ein „Be-greifen“ im wahrsten Sinne des Wortes. Unsere Erfahrung ist die, dass, wenn das Lernen mit positiv besetzten Emotionen verbunden ist, der Inhalt viel eher im Gedächtnis bleibt. Lernen soll Freude bereiten. Wir beobachten oft, dass Kinder so im Spiel versunken sind, dass sie gar nicht merken, dass sie eigentlich lernen. Auch Kinder mit besonderem Förderungsbedarf liegen uns am Herzen und sind immer willkommen.

Auf alle aktuellen und ehemaligen Angebote (von der Steinzeit über die Metallzeiten, von den alten Ägyptern, Griechen, Römern bis zu den Wikingern, dem Leben im Mittelalter und bis hinauf in die Neuzeit) einzugehen, würde hier den Rahmen sprengen. Vier Themen seien jedoch herausgehoben:

1. „Faszination Ötzi“

Alles begann mit dem Ötzi! Schon seit der Auffindung der ältesten Feuchtmumie der Welt am 19.09.1991 bin ich mit dem Fund verbunden, da mir die ehrenvolle Aufgabe von Univ. Prof. Dr. Konrad Spindler (+2005) zukam, die Fundgeschichte zu recherchieren. Es handelt sich ja um einen Zufallsfund! Zum 10-jährigen Jubiläum der Auffindung wurde 2001 die Junge Uni, eine der ersten Kinderuniversitäten im deutschsprachigen Raum, gegründet. Seither fasziniert dieser archäologische Sensationsfund aus den Ötztaler Alpen nicht nur mich. Dieser Fundkomplex begeistert Forscher und Forscherinnen sowie Laien auf der ganzen Welt seit nun 28 Jahren. Wer war der Mann, der vor 5300 Jahren in unseren Alpen lebte? Was wissen wir über seine Lebensweise, seinen Körper, seine Kleidung, seine Waffen, Geräte und seinen Tod? Warum fasziniert er heute noch? Wir laden in diesem Programm ein, auf eine Entdeckungsreise in die Jungsteinzeit mit uns zu kommen, um die Fund- und Forschungsgeschichte sowie aktuelle Forschungsergebnisse aus erster Hand zu erfahren!



Foto 1. Die Archäologin Elisabeth Rastbichler und der „Mann im Eis“ in Bozen am 19.09.2016 zum 25-jährigen Jubiläum der Auffindung.

2. „FRIEDA – Eine Taube erzählt vom Ersten Weltkrieg und der Sehnsucht nach Frieden.“

Dieses Programm lief 2014 bis 2018 (zum Gedenken „100 Jahre Erster Weltkrieg“) und ist ein Beitrag zum Frieden.

Mittels echter Brief- bzw. Friedenstauben und mit weiteren Requisiten aus unserer mobilen »Schatztruhe« vermittelten wir Wissenswertes zum Ersten Weltkrieg allgemein und speziell aus Tirol. Die zentralen Themen waren: Ursachen – Auslöser – Auswirkungen. Wie lebten Soldaten, Frauen und Kinder? Welche Rolle spielten Tiere im Krieg? Was ist Krieg genau? Was ist Frieden? Welche Menschen setzten/ setzen sich besonders für den Frieden ein? Was wünschen wir Kindern, die heute in Kriegsgebieten leben müssen?



Foto 2. Mia herzt die Taube FRIEDA.



Foto 3. Entsendung der Friedenstauben im Rahmen des Workshops FRIEDA in der Pfarre Sistrans am 09.06.2017 zur Langen Nacht der Kirchen.

Mit diesen Gedanken ließen wir jeweils am Abschluss eines Workshops echte Friedenstauben fliegen.

Das Programm FRIEDA ist mit über 50 Workshops abgeschlossen. Ein Ethikprogramm ist in Vorbereitung. Das Weitertragen des Friedensgedankens ist uns ein Herzensanliegen.

3. Ein weiteres Herzstück ist unser Römerprogramm „AGUNTUM 4ever – DIE Römerstadt Tirols!“

Wir stellen in diesem Workshop unsere Institutsgrabung in der Stadt Aguntum bei Lienz in Osttirol vor. Jede weitere archäologische Grabung dort liefert neue Erkenntnisse zur Lebensweise, Kunst und Kultur vor etwa 2000 Jahren. Was erzählen uns die Ruinen und die vielen Funde über die Römer, die bei uns gelebt



Foto 4. Kinderworkshop in den Ruinen von Aguntum. Kinder Sommer Uni 2015.

haben? Was ist ein Forum, ein Macellum, ein Atriumhaus? Was haben die Menschen gegessen, wie sich gekleidet, womit wurde gehandelt etc.? Viele Requisiten und Repliken aus der Römerzeit lassen die Kinder die Liebe zur Antike entdecken, forever – davon sind wir überzeugt!

4. Unser „jüngstes Kind“ ist folgendes Programm: „Euer guter Vater Maxi“. Kaiser Maximilian I. und sein „Gedächtnus“ in Tirol.

Wir stellen uns folgende Fragen: Wer war Kaiser Maximilian I.? Sein Leben – sein Charakter – seine Leidenschaften – sein Humor – seine Familie – sein Land – seine Neuerungen – seine Bücher – seine Kunst – was blieb?

Dies ist heuer eines unserer Jubiläumsprogramme zum 10-jährigen Bestehen der »Schatztruhe« und zu 350 Jahre Universität Innsbruck. Und da Bilder mehr als 1000 Worte sagen, hier noch weitere Impressionen und die Einladung, uns auf unserer Homepage www.uibk.ac.at/schatztruhe zu besuchen.



Fotos 5 und 6. Impressionen zum Jubiläumsthema "Kaiser Max".

Ich danke meinem Team für all die tollen Ideen, die Fachkompetenz, die gute Zusammenarbeit und das Engagement in der Vorbereitung und Umsetzung unserer gemeinsamen Projekte:

Dipl. Geographin Uschi Frisch, Mag. Marlene Gurker (Archäologin und Deutsch und Geschichte Lehramt), Mag. Claudia Holzhammer (Archäologin, Ethnologin, Kunst- und Kulturvermittlerin), Mag. Nina Mayer-Wilhelm (Archäologin, Kunst- und Kulturvermittlerin), Mag. Christine Oberauer (Archäologin, Indogermanistin, Kunst- und Kulturvermittlerin) und dem Historiker Mag. Michael Kaser.

Wir von der »Schatztruhe« der Universität Innsbruck gratulieren unserer Freundin und Kollegin, Univ.-Prof. Dr. Mirjana Sanader, von Herzen zum Geburtstag. Du, liebe Mirjana, warst bereits als junge Studentin an unserem Institut eine „großartige Erscheinung mit markanter Stimme“ und schon bald ein Vorbild! Ad multos annos!

Amtsdirktorin Mag. phil. Elisabeth Rastbichler studierte Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck (Sponion 1991). Die berufliche Laufbahn begann mit dem Sensationsfund Ötzi. Die Recherchen zur Fundgeschichte des Fundkomplexes eröffneten ein spannendes Wirken seit nun 28 Jahren in den verschiedensten Bereichen der Universität Innsbruck.

1991-1992 Institut für Ur- und Frühgeschichte

1992-1998 Institut für Alpine Vorzeit

1998-2004 Institut für Hochgebirgsforschung

2004-2010 Institut für Geographie

Seit 2010 Institut für Archäologien

Nach zehn fantastischen Jahren in der Forschung erfüllte sich ein weiterer Herzenswunsch, der Wechsel in die Forschungskommunikation und das Arbeiten mit Kindern. Es erfolgte berufs begleitend eine Zusatzausbildung zur pädagogisch qualifizierten Kinderbetreuerin (BAKIP Innsbruck) und zur Kunst- und Kulturvermittlerin (München 2011).

Die Archäologin ist Gründungsmitglied der Jungen Uni (2001) und leitet seit 2009, seit der Gründung der »Schatztruhe« der Universität Innsbruck, diese mobile Kinderuniversität, um junge Menschen auf kreative Art und Weise für Wissenschaft und Forschung zu begeistern.

